



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

11. Gott soll von uns geliebet werden; weil er unser vollmächtiger Herr ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)

Enlffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer-
den ; weilen er der vollmächtigis-
ste HERR ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie GOTT alle uns-
ere Lieb verdiene / weilen er der bevoll-
mächtigste / und allgemeine HERR alles
erschaffenen Weesens ist. Seine Herr-
schafft / und Oberherrschafftlicher Gewalt
erstreckt sich über die ganze so wohl ver-
nünfftige / als unvernünfftige / so wohl
körperliche als uncörperliche Natur. Sie
erstreckt sich über die höchste König und
Monarchen ; über die Englische Chör
selbst ; über alles / was immer seyn kan ;
derowegen wird er benambsset der König
der Königen ; der HERR der Herren. Alles
ist GOTT unterworffen : So gar die der
Vernünfft unfähige Geschöpff empfinden
den göttlichen Befehl / und gehorsamen
ihme. GOTT herrschet in allen Orthen.
Niemand kan sich seiner Herrschafft ent-
schütten ; noch machen / daß er nit unter
ihm stehe. Es ist kein Orth wohin man
entfliehen möge / und niemand deme er

nit in jedem Orth ohne Hindernuß eines
einkigen / der sich ihme wider setze / befehle.
Sein Oberherrschafftlicher Gewalt brei-
tet sich auff alle Zeiten auß ; auff alle Orth/
auff alle Persohnen / auff alle Sachen.
GOTT ist ein vollkommener Herr aller
Dingen. Er kan mit allen Dingen jenes
thun / was er will ; nicht allein selbe ver-
brennen / und verzehren ; sonder so gar
auch vernichten ; wann es ihme also gefal-
let. Eben er hat ihnen gegeben ihr Wes-
senheit / und hat sie erschaffen. Wann
der Hafner Herz ist über die Geschirz / die
er machet / und auß der Erden formet ;
und wann er mit selben thun kan / was er
will / auch selbe zerbrechen / wann ihme
solches gefallet ; so wird dises vilmehr Gott
mit seinen Geschöpffen thun können / wel-
che er auß nichts erschaffet.

Ich setze bey / daß die Geschöpff alle
Augenblick Gottes nöthig haben / damit
er sie beständig unterstüze und in allem
erhalte. Und wann er dises nit thäte / so
würden sie alsobald zernichtet in ihr vor-
ges Nichts zuruck kehren. In jedem Aus-
genblick gibet Gott seinen Geschöpffen
widerumb jenes Leben / welches er ihnen
gleich Anfangs bey ihrer Erschaffung schon
gegeben hat. Es ist noch möglich / noch
einbildlich / eine grössere Nothdurfft als
die jenige ist ; welche wir in Ansehung Got-
tes

tes haben. Wir haben GOTT höchst nöthig auch im Würcken. Wir können nit einmahl ein Aug / noch einen Finger ohne göttliche Beyhülff rühren. Auch zu so wenigen haben wir seiner unumbgänglich nöthig. Unser Weesenheit / unser Dausren / unser Würcken / alles hanget auf das höchste von GOTT ab. Auß allen Ursachen ist er unser höchster HERR / unser König / unser Beherrscher / und wir seynd seine Leibegene. Ich bin GOTT alles schuldig ; Hand / Fuß / Augen / Verstand / Gedächtnuß ; weilen alle Glieder / alle Sinn und Kräfte / alle ihre Würckungen zu jeder Zeit / in jedem Augenblick von GOTT haben. Alles ist von GOTT / alles hanget auff das äußerist / und höchste von ihm ab. Und diser mein grosser HERR / wie wird er von mir bedienet ? wie wird er von mir geliebet ? für wen hab ich durch so vile Jahr meines Lebens / durch so vile Monathen / durch so vile Tag / welche in beständigen Dienst Gottes hätten sollen angewendet werden / mich abgemathet ? Ach ! daß ich mich / ihm den schuldigen Gehorsam zu entziehen / und seinen heiligen Gesäßen mich auffrührisch zu widersehen / meinen Phantastereyen nachzuhangen / mich einen Leibegenen meiner unordentlichen Gemüths-Lendungen / meines Haß / meines Zorns zu machen / gänzlich

(R) 3

lich angewendet habe! Ach! mich Unglücks-
 seeligen / der ich den Dienst Gottes mit
 der erbärmlichen Dienstbarkeit meiner
 Laster und Begierlichkeit verwechslet ha-
 be! ich nimme mir vor / oft von Gott zu
 begehren / daß er mich von dieser verächtli-
 chen Leibengenschaft erledige. Ich nim-
 me mir vor / ihne oft einzuladen / daß er in
 mir herrschen wolle.

Mit höchstem Lust meines Herzens be-
 kenne ich dir / O mein Gott! und russe
 dich für meinen König / Herrn / und Herr-
 scher auß. Ich erfreue mich über deine
 ewige Herrschaft / und wünsche dir Glück
 zu deiner allgemeinen Oberherrschafftlich-
 keit. Ach! wie vergnüget / ja höchst ver-
 gnüget bin ich mit einem so guten / so lieb-
 würdigen / so barmherzigen Herrn! Ich
 erfreue mich / daß du der Herr über alles
 erschaffenes Weesen bist / welches dir al-
 les schuldig ist. Dein Herrschafft ist un-
 abhängig / und kanst mit deinen Geschöpf-
 fen machen / was du wilst. Es wurde uns
 zur hohen Glory gereichen / zu Erfüllung
 deines Wohlgefallens und deines gewal-
 tigisten Willens gar zernichtet werden.
 Was ich bin / bin ich von dir; alles emp-
 fange ich auß Liebe von dir / in allem und
 jeden Augenblick der Zeit: Ohne dich ist
 es so gar nicht möglich / daß ich seye. Ich
 bette an deine unendlich über meine Ver-
 würff-

wi
 die
 mi
 ge
 au
 so
 Er
 ge
 sa
 re
 Be
 gib
 the
 ma
 Je
 Je
 he
 ne
 wi
 inf
 ba
 mi
 da
 sch
 ich
 du
 B
 A
 in
 U

würfflichkeit erhöchte Majestät. Ich lasse die gänzlichliche Abhangung in allen von dir / mir höchst gefallen. Ich bin dein Leibensgener: Ich bin es vermög der Natur / und auß Nothwendigkeit. Ich aber will ein solcher auch freywilliglich und auß eygener Erwöhlung seyn. Ich will dir mit einem getreuen Gehorsam gegen deinem H. Gesatz dienen. Ich will mich von dir regieren lassen; dessen ich in allem gänzlichlich bin. Verordne mit mir / wie es dir gefallet; gibe mir / oder nimme von mir / die mitgetheilte Güter; tröste mich; betrübe mich; mache jenes mit mir / was dir beliebet. Ich würffe mich in deine heilige Hand. Ich widme mich gänzlich deinem höchsten herrschafftlichen Gewalt: Ordne mit meinem Leben / mit Haab und Gut / und Ehr / wie es dir gefallet. Einzig bitte ich dich inständig / du wollest mich von der Dienstbarkeit meiner Laster / und meiner Gemüths-Regungen erretten. Ich weiß / daß ich sie habe in meinem Gemüth herrschen lassen. Ich schäme mich deswegen; ich wird darüber schamroth. Ich bitte dich durch das / von meinem Erlöser vergossene Blut; erledige mich / befreye mich von der Tyrannen meiner Begierlichkeiten / und insonderheit (nenne die Unmuthung / so über dich herrschet) komme du in mein

(R) 4 Herz!

Herk / in alle Kräfte meiner Seel /
 komme in dein Reich / damit du in selbem
 herrschest.

Zweiter Punct.

Ich will betrachten die Majestät und
 Fürtrefflichkeit dieses allgemeinen Herrn
 des erschaffenen ganzen Wesens. Er ist
 derjenige / der von Millionen / und Mil-
 lionen der glorreichen und ansehnlichsten
 himmlischen Geistern bedienet wird ; in sei-
 ner Gegenwart stehen verzucket / und erz-
 ittern die Säulen des Himmels. Die
 Erzengel biegen ihre Knie : Die Cheru-
 bin demüthigen sich ; und die höchste Se-
 raphin werffen sich zur Erden ; und erzit-
 tern für Ehrfurcht / und Ehrenbietigkeit.
 Diese ist die Fürtrefflichkeit Gottes / der
 von den höchsten Geistern / so lauter Kö-
 nig / und mit der Cron der Glory gecrö-
 nte Häupter seynd / bedienet wird. Gott
 hat keine in seinem Hof / als mächtigste /
 heiligste / schönste König. Die Macht ei-
 nes einkigen erklecket in einem Tag ein
 Million der Menschen zu grund zu richten.
 Er erklecket / einen gewaltigen Schröcken
 denen herkhafftisten Helden / ja ganzen
 Kriegs-Heeren einzujagen. Was aber
 wird wohl seyn der Hof / und das Haus
 Gottes / welches mit so starcken und mäch-
 tigen Hof-Herren und Burgern angefüllet
 ist ?

ist? alle erkennen **G**ott für ihren höchsten
Herrn / und bekennen / daß er tausendmal
alles erschaffenes Lob / alle Verehrung /
alle Anbettung übertrefse. So vil sie sich
immer vor ihm verdemüthigen ; bezeugen
sie gleichwohl / daß sie so vil nit thun köns
nen / so vil man der Hochheit seiner Wee
senheit / und der gänzlichlichen oberherzschafft
lichen Vollmacht schuldig ist. Über alles
ist dises ein grosses Wunder / daß ein **G**ott
von so hoher Majestät / Ansehen / und
Herzschafft / sich nit hochtrabend und voll
der Gravität aufführe ; sonder ganz
freundlich / und leuthseeligist seye ; also
zwar / daß ein schlechtister und verächtlis
chister Mensch diser Erden / zu ihm red
den / mit ihm handeln / ihm seine No
then / in was immer vor einer Stund des
Tags / oder der Nacht / anvertrauen kan.
Es ist auch niemand vonnöthen / der ihm
den Weeg bahne / und ihne denselben vor
führe. **G**ott selbst mit seinen Einspres
chungen ruffet uns / und locket uns an / zu
ihme zu kommen / und mit ihm zu handeln.
Mein Seel bette oft an / disen **G**OTT /
das Wunder der Majestät und Hochheit.
Besuche ihn oft in seinen Kirchen ; und opfs
fere dich selbst oft / ihm zu dienen / und
ihm zu gehorsamen auff.

Seye gebenedeyet / O mein **G**ott ! für
dise deine liebevolle Gütigkeit. Seye ges

Benedenet für ein solche / und so erstau-
 nungs-würdige Leuthseeligkeit. Ein
 grosse Glory ist es für mich / daß ich dich /
 für meinen so hohen und fürtrefflichsten /
 jedoch auffß höchst freundlich ; und gütigis-
 sten Herrn habe. Du bist jener Gott /
 deme der Himmel für einen Thron / und
 die Erden für den Schämel deiner Füßen
 dienet. Dieses ganze erschaffene Weesen
 ist für dich ein enger Tempel ; wo du nit
 kanst gefasset werden ; indeme auch nit in
 tausend Welten dein unermäßliche Grösse
 wurde können eingeschräncket werden.
 Ich erfreue mich über dise deine Hochheit /
 und Fürtrefflichkeit deiner Weesenheit ;
 zugleich aber frolocke ich in Betrachtung
 und Ersehung deiner liebeichisten Gütig-
 keit / und leuthseeligisten Majestät. Du
 bist mein HErr / und vollmächtiger Be-
 fehlsgeber vermög der Natur ; wann aber
 du ein solcher nit wärest / so wurde ich dich
 ein solchen außruffen / eben wegen diser deis-
 ner leuthseeligisten Gütigkeit. Wir wur-
 den dich außruffen für unsern allgemeynen
 Monarchen / und höchst-bevollmächtigten
 Herrn. Verleihe mir dise Gnad / daß ich
 dir getreulich diene ; weilen du mir ein so
 guter HErr bist. Verleihe mir / daß ich
 dein gehorsamster Leibegner seye / damit
 du mein liebeichister König seyest. Ich
 demüthige mich vor deiner unermäßlichen
 Hoch-

Hochheit. Ich bette an deine unendliche
 Würde ; ich sage dir Danck für jene uns-
 schätzbarliche Erniderung / mit welcher du
 mich zu dir / meine Zuflucht in meinen Nö-
 then zu nehmen ; und dich demüthig in
 meinen Armseeligkeiten zu bitten einladest.
 Ich will mich dero gebrauchen / und deß-
 wegen nimme ich mir vor / oft zu dir zu
 kommen / dich anzubetten als den GOTT
 der Majestät / dir Danck zu sagen als dem
 höchsten Gutthäter / und über alles / mich
 gänzlich als einen Sclav deinem Dienst zu
 widmen. Ja / mein GOTT ! und höchster
 HERR ! ich ergibe mich gänzlich deinen
 vollmächtigen Befehlen. Ich opffere dir
 meine Freyheit / mein Herz / meine Ans-
 muthungen auff ; damit alle dir gehorsam
 men / und nichts anderes wollen / als jenes
 / was du wilst ; und jenes / was dir ge-
 fallet. Ich will oft meine Zuflucht zu dir
 nehmen ; dir meine Nöthen / meine Arms-
 seligkeiten / meine Aengstigkeiten / der
 Seel und deß Leibs zu offenbaren. Ich
 hoffe / von deiner liebreichisten Gütigkeit
 erhöret zu werden. Ich nimme mir vor /
 oft zu dir meine Zuflucht zu nehmen / und
 oft mich vor dir mit Betten / mit Darbie-
 tungen / und mit allen mir möglichen Dienst-
 Leistungen zu demüthigen. Ich liebe dich /
 O mein höchster HERR ! und auß Liebe will
 ich

ich dir das höchste Vergnügen / als ich immer kan / zu leisten mich befeissen.

Der dritte Punct.

Ich will betrachten / wie Gott alleinig der grosse Herr ist ; indeme seine Oberherrschafftlichkeit von niemanden abhänget. So vil immer die Monarchen diser Erden sich die höchste / und unabhängige Häupter nennen ; so müssen sie doch von so vilen Unterthanen abhängen / so viler sie nöthig haben / eintweders bedienet / oder beschützet zu werden. Wie viler Stützen haben sie nöthig / unterstützet zu werden ? und wann ihnen diese Stützen abgehen / fallen sie so ohnmächtig als immer jeder anderer zur Erden : Und fallen mit einem grossen Getöse ; alldieweil sie von erhebterer Höhe stürzen. Gott alleinig ist vollkommen unabhängig / er hanget von niemanden ab ; seinen auch schönsten Wercken ihre Weesenheit zu geben / erflecket ihme das Nichts / auß jenem Abgrund heraus zu ziehen / so vile Geschöpff er immer will. Wann er im Würcken sich nach denen Neigungen der erschaffenen würckenden Ursachen schicket / so thut er es ; weisen es ihme also gefallet. Im übrigen / wann er anderst will / machet er sie ihren Neigungen gänzlich entgegen gesetzte Würckungen hervor bringen. Er bedienet

net sich des Feuers abzukühlen die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen. Er richtet einen Damm / dem Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer / mit denen Wässern desselben auff.

Auch in der Gnaden / Ordnung verhältet er sich als ein unabhängiger Herz. Er würcket / ohne Abhängen von denen Vorbereitungen. Was vor eine Zubereitung hat er in denen zwölf Fischern / eben so vile Apostel darauß zu machen / gefunden? auß einem Publican hat er einen Evangelisten gemacht. Auß einem Verfolger hat er ein außermähltes Gefäß herausgezogen; und dises mit so grosser Leichtigkeit / als leicht er auß dem heiligen Johanne Baptista seinen Vorlauffer gemacht hat. Er hat Weiß / und Weeg / die Menschen in ihrer Armuth zu friden zu stellen; sie lustig und frolockend in mitte grosser Qualen zu erhalten. Er hat noch der Reichthumen / noch der irdischen Ehren nöthig / uns glückselig und seelig zu machen / wo er immer will. Die Seeligkeit aller Geschöpfen hanget nit ab / als von ihme alleinig; und er hat / alleinig uns alles Gutes zu thun / nit nöthig / daß er von einem einkigen Geschöpff abhange.

Dahero wann Gott der unabhängende Herz ist / so muß alles dises / was nit Gott ist / von ihme abhängig seyn; ja unser Glück

Glück

Glück und Glory bestehet in der Abhängigkeit / welche wir von dem unendlichen Herren haben ; es ist wahr / daß die Nothwendigkeit von andern abzuhan- gen / uns desmüthig und verächtlich mache ; die Nothwendigkeit aber abzuhan- gen von dem Allmächtigen / ist für uns ein größte und höchste Glory.

Die freywillige Abhangung und Niederträchtigkeit / vereiniget uns enger mit dem Schöpffer / und machet uns theilhaftig seiner weit schichtigen Allmacht. Also rühmte sich / alles zu können Paulus ; aber in Gott ; deme er vollkommen unterworffen / und von ihme abhängig lebte. Es ist kein Sach / welche uns mehr Ernidriget und verächtlich machet / als nit wollen von Gott abhangen. Lucifer der so hoch erhoben / und glorreich erschaffen worden / hat sich diser Abhängigkeit entziehen wollen. Weshwegen er gleich in den tieffen Abgrund der Höll gestürket worden. All dorten wird er wider seinen Willen dem Willen des allmögenden durch ein ganze Ewigkeit unterworffen seyn müssen. Und jener / welcher dem Allerhöchsten ein freywillig unterthänige Abhangung verweigert hat / wird als ein ewiger Slav unter erschrocklichisten Ketten / und schreckbaristen Straffen / mit welchen die göttliche Gerechtigkeit allzeit wider ihne verfahren

fahren wird / seine Aufrühr zu bestrafs
fen fortfahren.

Was mich betrifft / ach höchster GOTT!
setze ich alle meine Hochheit und Glory in
bekennung / daß ich dein Sclav bin ; und
im Willen / von deinen Gebotten und dei
ner uneingeschränckten Oberherrlichkeit ab
zuhangen. Gibe niemahls zu / mich also
blind zu seyn / daß ich mich erkühne / auch
einen einzigen Augenblick mich von jener
vollkommnen Abhängigkeit / mit welcher
ich dir unterworffen / leben soll / mich zu
entziehen. Nur gar zu aufrührisch bin
ich deiner Oberherrlichkeit gewesen / als
oftt ich gesündigt hab. Ich verfluche /
hasse und verabscheue jene meine Sünden /
der Unbild wegen / welche ich dir hab zus
gefüget mit deme / daß ich dir verweigeret
hab die gehorsame Unterthänigkeit / welche
deiner unendlichen Herrlichkeit auß so vi
len Zusprüchen von mir gebühret hat. Ich
verdiente / in die höllische Gefangenschafft
unter der Tyraney der Teufflen / als ein
unglückseligster Sclav deiner Gerechtig
keit / verbannet / und alle Augenblick denen
erschrocklichen Streichen deiner Bestraf
fungen unterworffen zu werden. Dieses
verdiente ich zur Straff meiner Vermessens
heit / mit der ich mich mißbrauchet habe der
Freyheit / die du mir gegeben / da ich nach
meinem Wohlgefallen leben / und nach meis
nem

nem

nem Willen würcken wolte. Ich nimme mir vor / vollkommenlich deinem heiligen Befehl zu gehorsamen. Ich nimme mir vor / mich getreulich der Beobachtung aller deiner heiligen Gebott zu unterwerffen. Ich bitte dich umb stärckiste und mächtigste Hülffen / mit welchen ich mich selbst / und meine Anmuthungen / welche mir in dieser demüthigen Abhangung von dir / widerstehen / überwinden möge. Ich bitte dich durch die Verdienst jenes Erlösers / der deinen Befehlen also unterworfen gelebet hat. Ich bitte dich darumb durch die Glorry / welche er dir durch seinen gehorsamsten Todt des Creuzes gegeben hat. Ich bitte dich an / O höchster HERR aller Geschöpffen ! ich demüthige mich vor deiner unermäßlichen Hochheit / Majestät / und Oberherlichkeit.

Zwölffte Betrachtung.

GOTT verdienet geliebet zu werden / weilen er dises befihlet.

Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Schuldigkeit / welche mir obliget / GOTT zu lieben / dieweilen GOTT jener ist / der mir es
bes